

Aus der Dresdner Presse zur Gründung der Ortsgruppe der Schopenhauer-Gesellschaft (3)

Die Dresdner neuesten Nachrichten vom 21. Oktober 1916

Die Dresdner Gruppe der Schopenhauer-Gesellschaft beabsichtigt, wie wir schon kurz mitteilen, die bei der Tagung in diesem Sommer gewonnene Interessengemeinschaft durch monatliche Zusammenkünfte zu erhalten und zu verstärken. Wie lebhaft der Wunsch nach solchen Versammlungen, in denen philosophischer Meinungsaustrausch im weiteren Sinne gepflegt werden soll, ist, erwies der zahlreiche Besuch des ersten dieser Abende am gestrigen Donnerstag. Eine Gesellschaft von etwa hundert Damen und Herren hatte sich im Saale des Hotels „Bristol“ eingefunden. Der Abend wurde ausgezeichnet durch die Anwesenheit des Vorsitzenden der Schopenhauer-Gesellschaft, des Geheimrats Prof. Dr. Paul Deussen, Kiel. Der entschiedenste aller Schopenhauerianer unter den Philosophen der Gegenwart hielt eine Ansprache, in der er ermahnte, vor den uns jetzt so hart bedrängenden zeitlichen Ideen, die ewigen nicht zu vergessen. Er führte dann seine Zuhörer in seiner überzeugten Art in die grundlegenden Geheimnisse der Lehre von der Welt als Wille und Vorstellung ein, zeigte die Tat Schopenhauers auf, die er geleistet durch die Unterscheidung von Intellekt und Wille, durch den Ausbau der platonischen Ideen und pries am Schluß Schopenhauer als den „allerchristlichsten Philosophen“, dessen Lehre die Grundlagen zu einer Erneuerung der Religion umschließt. Für die eindringlichen und bewegenden Worte dankt dem berühmten Gelehrten wärmster Beifall, es wurde ihm auch ein Lorbeerkranz überreicht. Nach Deussen sprach der Dresdner Schriftsteller Karl Gjellerup. Er sprach über den gerade zur Dresdner Tagung der Gesellschaft erschienenen 11. Band der großen Schopenhauer-Ausgabe, der die philosophischen Manuskripte aus den Jahren 1812—1818 zum erstenmal veröffentlicht. Gjellerup ging der in diesen Tagen Büchern niedergelegten „Genesis des Systems“ Schopenhauers im einzelnen nach, dem Gärungsprozeß seines Denkens. Er sah die Möglichkeiten eines ganz andern Schopenhauer, in diesen Blättern noch embryonisch bereit, ohne jedoch einen jüngeren und milderen Schopenhauer darin zu finden. Weiter sprach Dr. Emil Ritter. Er umschrieb das Programm dieser monatlichen Zusammenkünfte der Gesellschaft. Die Abende sollen einen Mittelpunkt schaffen für alle ernst nach der Wahrheit Strebenden, sollen mithelfen in dem Ringen nach einer geschlossenen Weltanschauung. Der Redner pries die Philosophie als Trösterin in den furchtbaren Leiden der Gegenwart. Er stellte das Horaz-Wort in den Mittelpunkt seiner Ausführungen: „Wenn der ganze Erdbkreis in Trümmer geht, so sollen die Trümmer nur einen furchtlosen Mann treffen.“ Endlich machte sich Pastor Constantin Großmann zum Verteidiger Schopenhauers gegen die Angriffe kirchlicher Kreise, er schloß sich Deussens Wort von dem „allerchristlichen Philosophen“ an und sprach die Hoffnung aus, daß nach der blutigen Zeit eine neue Epoche der Schopenhauerischen Philosophie anbrechen werde. Als letzter Redner erhob Dr. Richard Böttger kritische Einwände gegen das System Schopenhauers. Die Persönlichkeit des großen Denkers, führte er aus, ergänzt seine Lehre; sie erst ist die Erfüllung der Stellen seines Systems, wo er wesentlich kritisch geblieben ist. Das Schlußwort sprach der Komponist Paul Büttner, der Vorsitzende der Dresdner Ortsgruppe. Er schloß die Versammlung mit dem Dank an alle Redner. Die nächste Zusammenkunft ist am Donnerstag den 16. November abends 8 Uhr ebenfalls im Hotel „Bristol“.

